

# Leseprobe

**Rosa Cerrato**

## **Das böse Blut der Donna Luna**

Nelly Rosso ermittelt. Kriminalroman

Broschur , 384 Seiten

Erschienen bei: Aufbau Taschenbuch

978-3-7466-2661-1

9,95 €

Leseprobe

Cerrato, Das böse Blut der Donna Luna

Nelly blickte sich zufrieden um. Das Restaurant mit Meerblick in Sturla war berühmt für seinen Fisch. Obwohl sie Fisch liebte, bereitete sie ihn nie selbst zu. Die Faulheit siegte über den Appetit. Aber das hier war einfach himmlisch! Lauschige Atmosphäre, Kerzenschein, und vom Meer her schien tatsächlich – oder war es Einbildung? – ein leises Lüftchen zu wehen. Die Mondsichel stand am dunklen Himmel. Gobba a ponente luna crescente, dachte die Kommissarin unwillkürlich. Macht sich der Mond nach Westen krumm, wird er rund. Sie hatten Fischsuppe bestellt, und freudig tauchte sie ein Stück geröstetes Brot in die sämige, dampfende Brühe. »Tano, ich habe den Verdacht, dass dieses Mädchen ... die Erste einer Serie ist. Seit heute Morgen habe ich ständig diese kleine, gehässige Stimme im Ohr, die ich einfach nicht zum Schweigen bringen kann. Frag mich nicht, warum.« Er wollte etwas erwidern, doch sie hob die Hand. »So ist es, und basta. Ich hoffe inständig, dass mich die Tatsachen eines Besseren belehren werden.«

»Weibliche oder polizeiliche Intuition? Aber hatten wir nicht gesagt, wir wollen nicht von der Arbeit reden?«, erinnerte Tano sie. Der Tag im Präsidium hatte gereicht.

»Ist halt so ein Gefühl. Was macht denn einer mit so einem Kopf? Wenn man aus irgendeinem Grund ein Mädchen umbringt, aus Hass, Rache, Eifersucht, was hat dann der Kopf damit zu tun? Wieso nimmt man den mit?«

»Vielleicht hoffte er, dass man sie so nicht so schnell identifizieren würde. Oder vielleicht war er sentimental und wollte ein kleines Andenken.« Tano versuchte, die Sache ins Witzige zu ziehen, doch Nelly hatte ihm den Geschmack an der guten Suppe schon verdorben.

»Aber so eine Sauerei will vorbereitet sein. Allein der Transport grenzt an ein logistisches Wunder. Die Leiche da raufschleppen und sie ablegen, ohne gesehen zu werden, außerdem ist es ganz offensichtlich, dass er sie nicht wirklich verstecken wollte. Ich glaube, das ist bewusst in Szene gesetzt. Aber wozu? Ein armes, unschuldiges Mädchen. Sie ist nicht mal vergewaltigt worden, das hat die Autopsie schon ergeben. Sie ist weder geschlagen noch misshandelt worden. Sie haben ihr einfach nur, wenn man so sagen darf, den Kopf abgetrennt.«

»Was meint Marco dazu?«, fragte Tano resigniert. Nelly war offenbar nicht zu stoppen.

»Marco hat sich auf den Typen eingeschossen, der sie gefunden hat, ein massiger Kerl, der nicht weit vom Fundort wohnt. Morgen zeigen wir sein Foto einer Freundin von Paulette N'diaye, die einen Italiener kennt, mit dem sich Paulette ein paar Mal getroffen hat. Das wär natürlich ein starkes Stück, wenn es sich dabei um unseren Zeugen handelte ...«

»Und was, wenn es eine Art mafiöse Warnung an die Tante wäre? Wenn es darum ginge, diese Madame Claire zu erschrecken und einzuschüchtern? Vielleicht bekommt sie den Kopf zugeschickt. Hübsch eingepackt und mit Schleifchen drum.«

Nelly hatte die Ellbogen auf den Tisch gestützt und das Kinn in die Hände gelegt. Ihre haselnussbraunen Augen waren zu zwei Schlitzeln zusammengekniffen.

»Das ist keinesfalls abwegig. Aber auch dann ist nicht ausgeschlossen, dass ein weiteres Mädchen dran glauben muss, oder sogar Claire selbst.«

»Stimmt. Aber heute Abend können wir sowieso nichts tun, außer uns noch etwas zu bestellen. Was nimmst du nach der Fischsuppe?«

Die Ungeduld in Tanos Stimme war nicht mehr zu überhören. Nelly lehnte sich zurück und ließ endlich vom Thema ab.

»Fritto misto. Ich trainiere für Olympia, Diskuswerfen.«

»So ein Blödsinn, du bist perfekt. Tipptopp. Wunderschön. Okay, für mich auch ein Fritto misto.« Der Polizeivize lächelte erleichtert und hoffte, dass die Unbeschwertheit von zuvor sich wieder einstellen würde.